

Die Russen verlassen enttäuscht Berlin. Archipenko, dessen Name an allen Berliner Laternen prangte, verläßt Berlin und geht nach Amerika. Marc Chagall und Moissey Kogan dagegen gehen nach Paris. Kandinski ist als Lehrer an das Bauhaus in Weimar berufen.

Um die beiden Kunststädte zu unterscheiden, heißt die eine jetzt München-*Hitler*, die andere **München-Kaesbach**.

Die Dame bringt regelmäßig Aufsätze über deutsche Künstlerinnen, so letztthin über Chichio Haller und jetzt über — — — Rudolf Grossmann.

In Köln hat sich eine neue Zeitung aufgetan, genannt **Das Loch im Westen**. Erscheint alle 14 Tage. Die 1. Nr. enthält u. a.: »Die französische Sprache ein deutscher Dialekt«, Enthüllungen des Gelehrten Fuhrmann. Poesie des Lochs im Westen. Auch Macchab, der 1915 im Lazarett zu Prag am Krebs verstorbene Einjährige, taucht wieder auf. Dem neuen Blatt ist Moral kein leerer Begriff: es wirft u. a. dem Herrn Johannes Kuhleemann, genannt der Kölsche Hölderlin, Hausdichter der Firma Josef Feinhals, liederlichen Lebenswandel und Verschwendung seines Genius vor.

In **Düsseldorf**, von allen Seiten abgesperrt, findet trotzdem eine große Kunstausstellung statt. Das wird ein Triumph der Mittelmäßigkeiten, die ganz unter sich sein werden. Ob Nauen, die Sohns, von Wätjen, Heuser, Dix, die wenigen seriösen Maler am Rhein, sie beschicken, ist fraglich.

Emil Orlik singt: »Die **B.G.-Farben** sind leuchtend, sehr ausgiebig, geschmeidig: ich finde sie vortrefflich.«

Einige Museumskäufe. Das Boymanns Museum in *Rotterdam* erwarb den »Stehenden Jüngling« von Haller, die »Badende« von de Fiori und einige Tierbronzen und den Tänzer Jean Börlin von Renée Sintenis. — Das städtische Museum in *Nürnberg* kaufte ein Frauenbildnis von Heinrich Nauen an; von Karl Hofer die Galerie in *Dresden* »Esther und Ruth«, die Galerie in *Lübeck* den »Dichter« und die städtische Galerie in *Prag* die Landschaft »Passau«. — In die moderne Abteilung des Wallraff-Richartz-Museums zu *Köln* gelangten von Karl Hofer ein »Stilleben« und das Pierrotbild aus der Ausstellung der Akademie der Künste, von Rudolf Levy »Die Frau am Fenster«, von Hans Purmann eine korsische Landschaft, von den Bildhauern *Ernesto de Fiori* die Büste der Carina Ari und die hier abgebildete hockende Frau, von *Hermann Haller* eine »Knieende« und von *Renée Sintenis* ihr Selbstbildnis (Maske). — Das Landesmuseum in *Oldenburg* erwarb einige Tierfiguren der Sintenis und das Städel in *Frankfurt* Haller's Büste Alfr. Flechtheims.

Krefeld. Welcher Unterschied zwischen Hühnereiern sein kann, zeigte sich hier dieser Tage: Ein **Hühnerbesitzer** zeigte ein Ei so groß wie ein Spatzenei im Gewichte von drei Gramm vor, das von einem vorjährigen Huhn stammte, und zugleich ein Ei von einem anderen seiner Hühner, das 100 Gramm schwer war. Gewiß ein beachtenswerter Unterschied. Auch ein Krefeld-Bockumer Züchter erhielt von einem Minorka-Huhn vorjähriger Zucht ein Ei, das 100 Gramm wog und so groß wie ein Gänseei war.



Hofer (Litho)

Margot Anneau schreibt: »Der Verlag von Ernst Wasmuth A.-G. hat einzelne Bände der Serie Orbis Pictus in italienischer Ausgabe erscheinen lassen. Bei der Gelegenheit sind sämtliche Vornamen der Verfasser wie folgt italianisiert worden: *Alfredo* Salmony; *Fannina* Halle; *Carlo* With; *Federigo* Volbach; *Carlo* Einstein; *Ottone* Weber; *Ottone* Burchard. — Wie ich höre, beabsichtigt der Verlag, auch eine französische Ausgabe zu veranstalten; er sollte hierzu nicht nur die Vornamen, sondern auch die Familiennamen dem gallischen Geschmack gefügig machen, z. B.: *Charles Monolithe* (Carl Einstein); *Othon Tisserand* (Otto Weber). Der Verleger aber heißt: *Ernest Quelcourage* — Ernst Wasmuth.«

Das geistige Potsdam. Dorothea Goebeler schreibt im »Tag« am 25. April 1923: »Von allen Kreisen sehr rege besucht waren auch die Jesuiten-Vorträge, die regelmäßig in jedem Monat stattfinden. Mit großer Spannung sieht man jetzt der »Biologischen Woche« entgegen, darin der